



Foto: damircudic/E+ via Getty Images

Blended Learning in Zeiten des Umbruchs

Im Rahmen der Digitalisierungsstrategie „digital@bw“ wurde an vier Fachschulen für Landwirtschaft die digitale Infrastruktur ausgebaut und Blended Learning eingeführt. Ein Glücksfall in Corona-Zeiten, aber kein Selbstläufer: Vor allem wird weiterhin versiertes Personal für die Bereitstellung digitaler Angebote und die Begleitung der Lehrenden benötigt.

Die Autorin



Verena Klinger
 Abteilung Bildung und Beratung
 Landesanstalt für Landwirtschaft,
 Ernährung und Ländlichen Raum
 (LEL) Schwäbisch Gmünd
 E-Mail: Verena.Klinger
 @lel.bwl.de

Die Digitalisierung hat längst Einzug in die Landwirtschaft gehalten. Daten werden erfasst und ausgewertet, um Produktionsverfahren zu optimieren. Der Einsatz informationstechnischer Geräte und Anwendungen kann dabei Abläufe vereinfachen oder Fehler bei der Übertragung minimieren. Um dadurch tatsächlich Nachhaltigkeit und Produktivität zu steigern sowie Arbeitszeit effektiv einzusparen und Arbeitsabläufe zu erleichtern, müssen jedoch zunächst Voraussetzungen geschaffen und Anwendungskennntnisse vermittelt werden. Es gilt daher auch die Arbeitsorganisation und Verwaltung digital aufzurüsten und entsprechende Kompetenzen zu schulen. Das Land Baden-Württemberg fördert im Rahmen der Digitalisierungsstrategie „digital@bw“ eben solche Ansätze.

Das Projekt „digital@bw: Einführung von Blended Learning an den Fachschulen für Landwirtschaft“ ist bereits im Sommer 2017, lange vor den aufgrund der Corona-Pandemie beschlossenen Maßnahmen, gestartet. Ziel des Projekts war schon damals, die Qualität des Wissens- und Informationstransfers durch die effiziente Nutzung digitaler Werkzeuge und Kommunikationsmöglichkeiten zu steigern (s. Beitrag: „Blended Learning: Potenzial Ausschöpfen“ vom 27. Mai 2019 unter www.bub-agrar.de).

Die baden-württembergische Fachschul- land- schaft ist gekennzeichnet durch ein flächen- deckendes Netz von Voll- und Teilzeitschulen mit einem sehr breit angelegten Bildungs- an- gebot für unterschiedlichste Zielgruppen: Voll- und Teilzeitlandwirte, Kleinbrenner und

Obstbauern, Winzer, Gärtner und Hauswirt- schafterinnen, um nur einige zu nennen. Da- durch finden sich kleine Teilzeitschulen für Nebenerwerbslandwirtinnen und -landwirte neben überregional ausgerichteten Schul- standorten im Sonderkulturbereich. Da die regionale Einbindung im Vordergrund steht, gibt es im Bereich „Landwirtschaft“ keinen zentralen Schulstandort.

Lehre individualisieren

Besonders wichtig war daher die Lehre durch orts- und zeitunabhängige Lernange- bote zu individualisieren, um die Vereinbar- keit von Berufsausübung und Berufsfortbil- dung zu stärken sowie die Medien- und Selbstlernkompetenzen der Studierenden zu fördern. Auf diese Weise kann das hohe

Fachschulniveau gehalten und gleichzeitig ein individuelles Lerntempo ermöglicht werden. Der Schlüssel hierfür ist die gezielte Mischung von synchronen und asynchronen Lerneinheiten in Präsenz oder online. Diese aufeinander abgestimmte Kombination wird Blended Learning genannt (aus dem Engl. blend = Mischung).

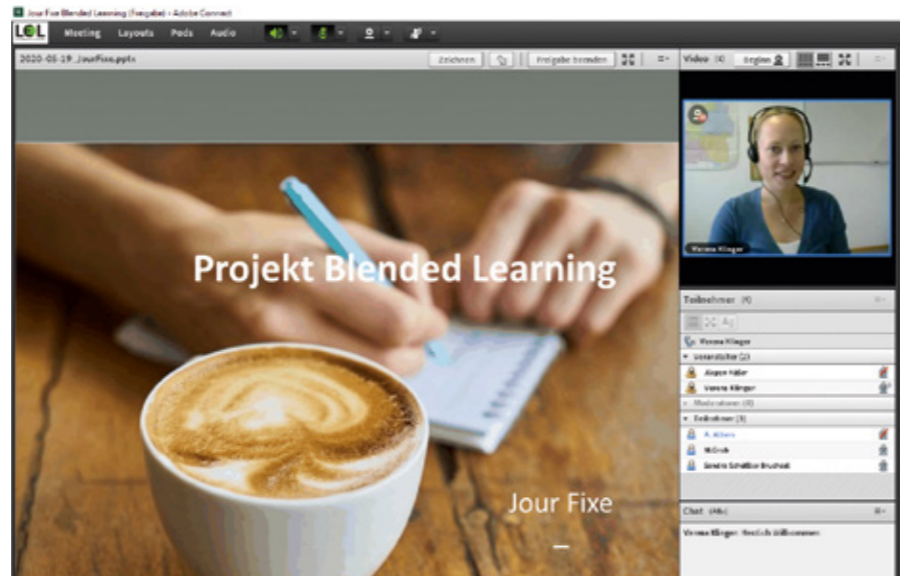
In zwei Teilprojekten sollten zum einen die Verbindung von Präsenz- und Onlinemodulen zur besseren Betreuung von Block- und Teilzeitangeboten optimiert werden. Zum anderen sollten beispielhafte Unterrichtsmodule konzipiert und erarbeitet werden, die als Blaupausen für eine flächendeckende Einführung von Blended Learning genutzt werden können. Unterstützt wurden die vier Projektschulen aus Biberach, Bruchsal, Sigmaringen und Weinsberg dabei durch die Landesanstalt für Landwirtschaft, Ernährung und Ländlichen Raum (LEL), die auch die Koordination und Gesamtleitung des Projekts übernahm. Nach Schulungen durch die externe Mediaagentur CLC GmbH Stuttgart wurden Unterrichtseinheiten digitalisiert, mit interaktiven Inhalten oder Lernvideos angereichert und zu Modulen zusammengestellt.

Lernplattform

In einem zweiten Schritt wurde an den beteiligten Fachschulen die Lernplattform Moodle eingeführt, als technische Basis für die Umsetzung der entwickelten Module und Konzepte. Dabei soll die Lernplattform natürlich nicht nur für die im Rahmen des Projektes bearbeiteten Unterrichtseinheiten eingesetzt, sondern zu einem zentralen Werkzeug der Materialbereitstellung und Kommunikation ausgebaut werden – auch über die Projektschulstandorte hinaus. Durch die Nutzung einer gemeinsamen Plattform wird zudem der Austausch zwischen den Schulen und den Lehrenden erleichtert. Noch während der Projektlaufzeit haben zahlreiche weitere Schulen die Vorteile dieses zentralen Bausteins erkannt und – basierend auf den im Projekt gemachten Erfahrungen – mit der Einführung begonnen. Ergänzt wird das Lernmanagementsystem durch verschiedene „angedockte“ Web-Seminar-Systeme wie Edudip, Adobe Connect oder Big Blue Button, die einen synchronen Online-Unterricht ermöglichen.

Kompetenzaufbau

Ein weiterer wichtiger Faktor war der Kompetenzaufbau bei den Lehrenden sowie in der Laufbahnausbildung. Schnell zeigte sich, dass für einen effizienten Einsatz der Lernplattform sowohl Lehrende als auch Lernende vorbereitet werden müssen. Daher wurde zunächst das Selbstlern-Modul „Startklar für Online-Lernen“ entwickelt,



Screenshot: Jour Fixe, digital

das die Nutzer der Lernplattform in die Lage versetzt, das Werkzeug ohne Probleme zu nutzen.

In diesem Modul werden die Studierenden aber nicht nur in die Technik eingeführt, sondern auch mit den Besonderheiten und Anforderungen des Selbstlernens vertraut gemacht, indem dafür geeignete Lernstrategien vermittelt werden. Damit soll sichergestellt werden, dass alle Teilnehmenden von Anfang an auf den Weg ins Blended Learning mitgenommen werden

Ressourcen nötig

Nach Einführung der Blended-Learning-Module an den Fachschulen wurden 2019 erste Ergebnisse evaluiert. Dabei wurde deutlich, dass diese Konzepte großes Potenzial haben, welches jedoch noch nicht immer ganz ausgeschöpft werden konnte. Trotz der hohen Aktualität ist das Projekt kein Selbstläufer, sondern benötigt Ressourcen.

Die Schulen brauchen neben der Bereitstellung einer entsprechenden technischen Infrastruktur auch qualifiziertes Personal und dauerhafte medienpädagogische Unterstützung, um diese effektiv nutzen zu können. Die Projektverlängerung bis Ende 2020 sollte helfen, dies zu realisieren. Bedingt durch Personalwechsel und die vergleichsweise kleinen Lehrkörper bedarf es aber konstanter Begleitung, um hier ein dauerhaftes Fundament an Know-how zu etablieren.

Lehre in Corona-Zeiten

Im Frühjahr 2020 wurde plötzlich alles anders: Durch die Hochstufung von Covid-19 zur Pandemie war ein Szenario eingetroffen, dass bis dato in Deutschland undenkbar gewesen war und nicht nur die Schulen vor

ganz neue Herausforderungen in der Kommunikation und Vermittlung von Bildung stellte. Lerneinheiten orts- und zeitunabhängig zu vermitteln wurde plötzlich zwingend notwendig, um den Bildungsauftrag weiterhin erfüllen zu können.

Während die Fachschulen Biberach, Bruchsal und Sigmaringen die Sommerschulferien dazu nutzen konnten, ihre Module zu optimieren, mussten die staatliche Lehr- und Versuchsanstalt für Obst- und Weinbau Weinsberg (LVWO) und Landesanstalt für Landwirtschaft, Ernährung und Ländlichen Raum Schwäbisch Gmünd (LEL) ihren Un-



Durch die vielen digitalen und grafischen Möglichkeiten, die das Smart Board bereithält, kann ein moderner und interaktiver Unterricht gestaltet werden.

terricht von heute auf morgen auf virtuelle Lösungen umstellen. Krisenpläne für eine derartige Situation gab es nicht.

Dank der hohen Motivation der Lehrenden wie auch Studierenden konnten sowohl die LVWO als auch die LEL ihr Bildungsangebot in sehr kurzer Zeit vom Präsenzunterricht zum Fernunterricht umstellen. Nun kam der Aufbau einer digitalisierten Infrastruktur in den vergangenen Jahren voll zum Tragen und alle Projektbeteiligten wurden zu wichtigen Ansprechpartnern in Fragen zum Thema Digitalisierung der Lehre.

Der Aufwand zahlt sich aus: Im Sommer zeichnete das eLearning Journal das Gemeinschaftsprojekt unter dem Titel „digital@bw: Gülle-Management, Tierhaltung, Acker- und Obstbau goes virtuell – Einführung von Blended Learning in der landwirtschaftlichen Fort- und Weiterbildung“ mit dem eLearning Award 2020 in der Kategorie Nachhaltigkeit aus. Die Preisverleihung sollte auf der Bildungsmesse didacta in Stuttgart erfolgen. Diese konnte jedoch aufgrund der Einschränkungen durch die Corona-Pandemie nicht wie geplant stattfinden.

Guter Ausgangspunkt

Eines wurde in den vergangenen Monaten sehr deutlich: Der Ausbau der Digitalisierung und des Blended Learning in der Lehre sind keine Eintagsfliegen. An der Digitalisierung der Bildung führt auch in der Landwirtschaft kein Weg mehr vorbei. Die bisher geschaffene Infrastruktur ist ein guter Ausgangspunkt, jedoch wird weiterhin vor allem versiertes Personal für die Bereitstellung digitaler Angebote und die Begleitung der Lehrenden benötigt. So wird es voraussichtlich eine Weiterführung des Projekts geben, die alle Fachschulen miteinbezieht.

Denn eine zentrale Frage bleibt: Wie kann Unterricht in Zeiten von Corona digital gestaltet werden, um den Bildungsauftrag trotz verschärfter Abstands- und Hygieneregeln aufrechtzuerhalten. Es ist ein schmaler Grat zwischen Beachtung allgemeiner Regelungen und Entwicklung innovativer Lösungen, der nun neu ausgelotet werden muss. Die Zeichen stehen auf Umbruch. Solange alle Beteiligten wissen, worauf es ihnen am Ende ankommt und bereit sind, neue Wege zu gehen, um diese Ziele zu erreichen, werden sich sicher immer kreative Lösungen finden, Bildung gemeinsam neu zu gestalten – ganz im Sinne des Sprichwortes: Veränderung ist am Anfang schwer, chaotisch in der Mitte, aber am Ende einfach großartig. ■



Das Print-Abo B&B Agrar 4 Hefte im Jahr



PROBEXEMPLAR BESTELLEN: WWW.BUB-AGRAR.DE

Telefon: +49 (0)38 20 46 65 44 | Bestellfax: +49 (0)30 1810 6845 520
E-Mail: abo@ble-medien-service.de | Internet: www.ble-medien-service.de
Post: Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung, Referat 412, Deichmanns Aue 29, 53179 Bonn

Print-Abo von B&B Agrar zum Preis von 18,00 € pro Jahr (inkl. MwSt. und Versand)
Die Bestellung des Abos erfolgt unter Beachtung der AGBn.
Diese finden Sie unter www.ble-medien-service.de.

Das Jahresabo (vier Ausgaben) können Sie drei Monate vor Ablauf des Bezugsjahres kündigen.

Widerrufsgarantie: Die Bestellung eines Abos kann innerhalb von zwei Wochen schriftlich bei der BLE widerrufen werden. Zur Fristwahrung genügt die rechtzeitige Absendung.